

## Kommt Jerusalem auf der Scheschonk-Liste von Karnak vor?

Von Pfarrer H. Clauß in Lehmingen.

Prof. NESTLE scheint das Vorkommen von Jerusalem auf der Scheschonk-Liste in seinem Artikel Zum Namen Jerusalem in Jhrg. XXVII dieser Zeitschrift auf Seite 154 mit Bezugnahme auf SAYCE'S Ausführungen *Academy* 1891 als nachgewiesen betrachtet zu haben; er findet mit SAYCE in dem Namen *rabata* der Scheschonk-Liste eine Bezeichnung Jerusalems. Dieses als die Hauptstadt des von Scheschonk's Raubzug betroffenen Gebietes wäre in der genannten Liste palästinensischer Städte zuerst genannt und zwar als *rabbath*, d. i. Hauptstadt schlechthin. Indessen, dieser Identifikation dürften doch gewichtige sachliche Bedenken entgegenstehen. An sich schon muß das Auffallende der metonymischen Bezeichnung einer Stadt, für die kein rechter Grund ersichtlich ist, bedenklich machen, umso mehr, wenn sie in einer Namenliste, nicht etwa in einem mehr historisch gehaltenen Siegesbericht, begegnet. Sodann ist ein zweites Beispiel eines derartigen Namentausches weder auf einer anderen ägyptischen Ortsliste, noch speziell auf der Scheschonk-Liste bisher sicher nachgewiesen; und was die Stadt Jerusalem betrifft, so stünde deren Benennung als *rabbath*-Hauptstadt gleichfalls ganz singular da, während es allerdings ein Rabbath in Ammon II. Sam. 11, 1 und oft (vollständig  $\text{רַבַּת־בְּנֵי־אָמּוֹן}$  II. Sam. 12, 26 und nach EUSEBIUS auch ein Rabbat moab (Onom. 212, 13 u. ö.) gegeben hat. Vor allem aber ist überhaupt zweifelhaft, ob das *rabata* der Scheschonk-Liste dort als an der Spitze der aufgezählten palästinensischen Städte stehend anzusehen ist. Nach der Autographie bei LERSIUS (Denkmäler III, 252) trägt der dreizehnte Schild diesen Namen. Die vorangehenden zwölf Schilder sind teils völlig, teils partiell

zerstört, wenn sich auch noch mehrere der ursprünglich dort befindlichen Namen mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit identifizieren lassen. So dürfte jedenfalls Scheschonk No. 1 identisch sein mit Nr. 1 einer bei LEPsius Dkm. III, 129 abgebildeten Liste a Sety I, ferner Scheschonk No. 2 und Nr. 9 identisch mit Nr. 11 und 15 der gleichen Sety-Liste a; Scheschonk No. 8 und 11 vielleicht = Sety a Nr. 6 und 9 und Scheschonk No. 6 vielleicht = Nr. 27 einer Liste b des gleichen Sety (bei LEPsius Dkm. III, 131). Die Annahme WIEDEMANN's in seiner Geschichte Ägyptens, daß die Scheschonk-Liste mit der Aufzählung der auch sonst auf ägyptischen Eroberungslisten stereotyp vorkommenden Namen der Fremdvölker beginne, dürfte sonach wohl berechtigt sein. Aber fraglich bleibt, wo diese Völkernamen aufhören und die palästinensischen Städte anfangen; und jedenfalls besteht die Möglichkeit, daß schon der (völlig zerstörte) zwölfte Schild einen Städtenamen trug. W. M. MÜLLER, Asien und Europa S. 169, läßt die Städteliste sogar schon mit dem 10. Schild beginnen. Damit wäre dann aber die Annahme, daß *rabata* die erste Stelle in der Städteliste einnehme, hinfällig, und mit ihr die daraus gezogenen Folgerungen.

Dazu kommt endlich, daß die Scheschonk-Liste von Nr. 14 ab zunächst eine ganze Reihe von Städten nennt, welche im Norden Palästinas liegen: Nr. 14 *ta'ankau* = *ta'anākh*; Nr. 15 *sch-n-m-aa* = *schünēm*; Nr. 16 *bit-sch-n-r-ua* = *bit-schara* der Rutenu-Liste Dhutmose's Nr. 110 und der Liste b Sety's I. No. 16, das hier mit *yinuamu* (No. 17) und Tyrus (No. 20) zusammen genannt wird, also ebenfalls in Nordpalästina zu suchen ist; Nr. 17 *r-h-b-aa* = *rechōbh* Jos. 19,25; Nr. 18 *h-purmau* = *chapharajim* Jos. 19,19. Erst von Scheschonk Nr. 19 oder noch sicherer von Nr. 23 ab folgen mit Gibeon, Beth-horon, Ajalon etc. judäische Städte. Sollte darum nicht auch das *rabata* Scheschonk Nr. 13 weit natürlicher im Norden Palästinas zu suchen und mit dem Jos. 19,19 genannten *rabbith* zu identifizieren sein, welches letzteres lautlich gut entsprechen und auch seiner Lage nach zu den nächstfolgenden Orten vorzüglich passen würde?

In der Tat haben denn auch eine Anzahl von Ägyptologen, welche sich mit der Scheschonk-Liste zum Teil eingehender befaßt haben, so MASPERO (in der ägypt. Zeitschr. 1880 S. 44ff.), WIEDEMANN (in seiner Geschichte Ägyptens), den fraglichen

Namen mit *rabbith* identifiziert, und W. M. MÜLLER, *Asien und Europa* S. 169, sucht jedenfalls Jerusalem an einer ganz andren Stelle der Liste, wenn er auch in Nr. 13 nicht *rabbith*, sondern ein in Südwestephraim liegendes Rabbath, das *rabata* der Amarnabriefe, wiedererkennen zu sollen glaubt (S. 161, Anm. 2). Auch SELLIN in seiner ganz neuerdings 1901, erschienenen Denkschrift über die Ausgrabungen auf dem Tell Ta'annek S. 98 sucht das »Rabita« der Scheschonk-Liste so seine Schreibung, in der Nähe von Ta'annek und stellt es mit *rabbith* Jos. 19 zusammen, ohne von einer anderweitigen Identifikation dieses Ortes etwas zu wissen.

Somit dürfte SAYCE'S Gleichung *rabata* = Jerusalem der allgemeinen Anerkennung ebenso entbehren, wie sie das Gewicht triftigerer Gegengründe gegen sich zu haben scheint, falls es nicht gelingen sollte, die im Vorstehenden gegen sie erhobenen Bedenken zu entkräften.